

Die Liturgie der Kirche

Der vierundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten

Vom Dreikönigsfeste bis Septuagesima sind sechs Sonntage ein gehalten. Ist aber Ostern früh, so fallen einige dieser Sonntage aus. Sie werden dann nachgeholt und nach dem 23. Sonntag nach Pfingsten eingehalten. Deshalb feiern wir heute eigentlich den 5. Sonntag nach Epiphanie (Dreikönigen). Heute wie am nächsten Sonntage sind Eingang, Stufengefang, Opfergefang und Kommuniongefang dieselben wie am 23. Sonntage nach Pfingsten.

Wenn diese eingehaltenen Sonntage ursprünglich als nähere Erläuterung der ersten Ankunft Christi gedacht sind, so beziehen sie sich, wenn am Ende des Kirchenjahres nachgeholt, auf die zweite Ankunft des Erlösers zum Gerichte, womit der letzte Sonntag des Kirchenjahres sich beschäftigt wird.

Um diese Zeit liest man im Brevier Teile aus dem Buche Daniel. Im zweiten Kapitel seiner Aufzeichnungen erzählt dieser Prophet ein Traumgesicht des Königs Nabuchodonosor: „Siehe, o König, es stand vor deinen Augen eine gewaltige Bildsäule. Diese Bildsäule war groß, von edelster Gestalt, und stand vor dir, und ihr Anblick war furchtbar. Das Haupt dieser Bildsäule war von feinstem Golde, die Brust und die Arme von Silber, der Bauch und die Lenden von Erz, die Schenkel von Eisen, die Füße teils von Eisen, teils von Ton. Als du so schautest, riß sich ein Stein vom Berge los, ohne Zutun von Menschenhänden, und stieß an die teils aus Eisen, teils aus Ton bestehenden Füße der Bildsäule und zertrümmerte sie. Da wurden auf einen Schlag zermalmt Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold und wurden gleichsam in Spreu auf einer Sommerterrasse aufgelöst und vom Winde weggeführt, so daß von ihnen keine Spur mehr zu finden war. Der Stein aber, welcher die Säule traf, ward zu einem großen Berge und erfüllte die ganze Erde.“ (Daniel 2, 31-36).

Dieses Traumbild zeigt überwältigend deutlich, wie die Welt, die schwächer, glanz- und werthloser werden, je mehr sie von Gott abgewichen; wie der unbeachtete und verachtete Stein das ganze Lügengebilde der Weltweisheit zusammenschlägt und zermalmt, daß nichts bleibt als unkenntlicher Staub, der in alle Windrichtungen fährt; wie der kleine Stein — das Gottesreich, Christus — groß und größer wird, und die Erde erfüllt. In den Tagen jener Reiche wird Gott, der Herr des Himmels, ein Reich aufrichten, welches in Ewigkeit nicht zerstört werden und dessen Herrschaft auf kein anderes Volk übertragen wird. Dieses Reich wird alle jene Reiche zermalmen und vernichten, es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen wie du ja gesehen, daß der Stein sich vom Berge ohne Zutun von Menschenhänden losriß und Ton und Eisen und Erz und Silber und Gold zermalmt.“ (Daniel 2, 44 und 45). Diese Prophezeiung findet aber ihre reitlose Erfüllung erst mit dem Weltgerichte, dem endgültigen Abhänge der Erlösung.

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

So spricht der Herr: Ich fenne Gedanken des Friedens und nicht des Leidens. Ruft mich an und ich will euch erhören; ich will euch heimführen aus der Gefangenschaft, aus allen Ländern. Gejaget hat du, Herr, dein Land, beendest Jakobs Gefangenschaft. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Befürchte, wir bitten dich, o Herr, deine Familie mit fortwährender Vaterliebe, und da sie allein auf die Hoffnung himmlischer Gnade sich stützt, so schirme sie allezeit und beschütze sie. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Kolosser 3, 12 — 17

Brüder! Ziehst an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld. Ertraget einander und vergehet einander, wenn jemand Klage hat wider den Andern: wie der Herr euch vergehen hat, so auch ihr! Vor allem diesem aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euren Herzen, zu welchem auch ihr berufen seid in einem Leibe: und seid dankbar. Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in euren Herzen. Alles, was ihr tuet in Wort oder in Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Stufengefang (Graduale)

Du befreiest uns, o Herr, von unsern Bedrängnissen und machst zu Schanden, die uns hassen. Gottes rühmen wir uns alle Tage und deinen Namen preisen wir in alle Ewigkeit. — Alleluja, alleluja. Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre mein Gebet. Alleluja.

Evangelium: Matth. 13, 24 — 30

In jener Zeit trug Jesus dem Volke ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker sät. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und sät Unkraut mitten unter den Weizen, und ging davon. Als nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, erschien auch das Unkraut. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu, und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen, und es auffammeln? Und er sprach: Nein! damit ihr nicht etwa, wenn ihr das Unkraut auffammelt, mit demselben auch den Weizen mitaufreißet. Lasset beides zusammen wachsen, bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Bündeln zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuer.

Opfergefang (Offertorium)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! Herr erhöre mein Gebet. Aus der Tiefe rufe ich zu dir!

Stillschauen (Secreta)

Wir opfern dir, o Herr, die Gaben zur Versöhnung, auf daß du uns erbarmend von unsern Sünden freisprechst und die wandelnden Herzen recht lenkst.

Kommuniongefang (Communio)

Wahrlich, ich sage euch, alles, um was ihr bittet in eurem Gebete, werde ich euch erlangen, und es wird euch werden.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Wir bitten dich, allmächtiger Gott, laß uns jenes Heil wirklich erlangen, dessen Unterpfand wir durch diese Geheimnisse empfangen haben. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

In der letzten Zeit vor dem Weltgerichte wird der große Kampf zwischen Gott und Satan, Himmel und Hölle, zwischen dem Guten und dem Bösen — im Evangelium durch den Samen dargestellt — erbittert entbrennen. Was Gott Gutes tut und in die Menschenherzen hinein sät, wird der Böse im Finstern und Verborgenen mit gottfeindlichen Einflüssen zu verderben suchen. Die Bösen und Guten werden miteinander aufwachen, die Bösen vorerst ideenbar gut und tugendhaft und gottförmig wie die andern; Das ist mit dem Unkraut angedeutet. Gemeint ist nämlich das im Morgenlande zugleich mit dem Weizen aufwachsende Tollkraut, welches bis zur Reifebildung dem Getreide zum Verwechseln ähnlich ist, aber ein scharfes, betäubendes Gift enthält. Der Acker ist die ganze Welt. „Wie nun das Unkraut gesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es beim Ende der Welt sein. Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und jene, die das Unkraut tun, und werden sie in den Feueröfen werfen; da wird Weizen und Johanneiskorn sein. Wer Ehre hat zu hören, der höre!“ (Matth. 13, 40-43) — Evangelium.

Wie soll sich der Gute in diesem großen Kampfe des Lichtes gegen die Finsternis verhalten? Gegenüber den Bösen zeige Geduld, Verträgnlichkeit und selbst Liebe, denn wer weiß, ob nicht dem Feinde den armen Bruder gewinnt. Gegenüber dem Heilande, dem göttlichen Samen, zeige dich empfänglich für den guten Samen, sein göttliches Wort; gegenüber den Guten: einander mit-machen durch gegenseitiges Lieben und Verleihen und Beten — Epistel.

Denn Gott ist ein Gott des Friedens, und alle, die ihn anrufen, wird er am Ende der Tage, aus aller Welt zusammenführen zur Teilhaftigkeit des Himmels — Eingang. Dann wird der Himmel — vom Drangnis Erlöten widerhallen, wie einst die Erde vom Nischen der Göttergötzen und Verlorenen — Stufengefang. Auf den Schwingen des Gott wohlgefalligen Opfers steigt das Auge der Menschen aus der Tiefe der infrauniversumierten Erde zum Himmel empor — Evangelium, und die vertrauensvolle Bitte erhält die Zustimmung der Erhöhung, wenn sie aus einem Herzen kommt, in welchem der Heiland mit seiner Gnade wohnt — Kommuniongefang.

Entsprechend steigt unser aller Gebet zum Himmel empor, des Andantes, Gottes Ehre möge allen denen zuteil werden, welche dem überlebenden Einflüsse, der Gottlosigkeit, welche im Lichtgewande einer erhabenen Menschenfreundlichkeit einherdreht, ausgeht sind — 48. Was trotz Vorwitz und guten Willens sich Unverstandes und Gottfeindschaft unter der beharrlichen Hand dieser Einflüsse eingeschlichen hat, möge durch dieses Opfer getilgt werden; dem mangelhaften, zweifelhaften und unvollständigen Menschen aber soll die himmlische Gabe Teilhaftigkeit — Stillschauen — und alle jene Gnaden vermitteln, welche im heiligen Meßopfer angedeutet und enthalten sind — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Daniel Jöcher.

Einige Gedanken -- einige Bücher

(Fortsetzung von Seite 6)

und doch ewigwährende Maßstäbe an das Gegenwärtige zu legen vermag.

Mit dem nun folgenden Kurzgefaßten über Lebensbücher, wie wir sie nennen wollen, Werke, die der Erziehung des Menschen zu einseitiger, voller Lebensführung dienen, kommen wir zu einem Kapitel, dessen Wichtigkeit nicht alle Zeitgenossen erkannt haben. Eben darum! Da ist ein Buch von Rudolf Mager: „Das Werden der sittlichen Person“ — 8 M. Es sei vor allem Pädagogen empfohlen, doch vermittelt es jedem, der im wirtschaftlichen oder sozialen Leben steht, tief fundierte Menschenkenntnis und Erfahrung in der Menschenbehandlung. Und dann das Buch von Ernst Böpp: „Wir sind die Zeit“ — 5.40 M. Der Titel sagt schon, worauf es abzielt — auf die Schlussfolgerungen und Ziele, die sich aus der Einsicht ergeben: Alles, was die Zeit ausmacht, hat seinen Ursprung in den andern und in uns selbst. Wir haben die Verantwortung, wir haben die Gegenwart zu formen! Durch die menschliche Tätigkeit des Verfassers ergibt sich eine neue, fruchtbare Sinnbedeutung des Zeitgeistes und des Verhaltens zu ihm. In einem gewissen Sinn ist das Werk Voraussetzung für ein anderes: Peter Dehen, „Leben und Gegenwart“ — 1.20 M. Vom Lehrling über den Gesellen zum Schreinermeister arbeitete sich der Verfasser durch, und als er so weit war, promovierte auf heiligen Gebieten und wandte sich dann dem sozialen Dienst zu. Dieser eigenartige Lebenslauf ist auch die Ursache für die Lebensgröße, die Klugheit und das tiefe Verleihen in seinem Buch, die uns das Recht geben, es ein erstrangiges Geschenk für den jungen Menschen zu nennen. In den Kreis jugendlicher Werke gehören auch die Bücher von Loth: „Meine Jugend“ — 3.20 M. — und von Berger: „Klingen um Reinheit“ — 0.75 M. — ohne die Zeitverhältnisse zu verkennen, ergeben beide scharf

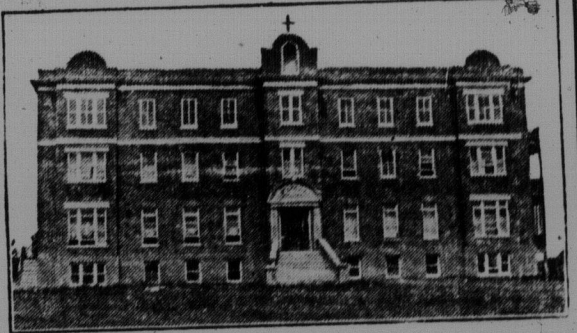
und eindringlich zu geradliniger Lebensart. Beschließen wollen wir diesen Abschnitt mit dem Hinweis auf ein Werk, das große Verbreitung verdient: Wilhelm Rode, „Der Antriebs ins Vollkommene“. Vor zehn Jahren erschien der weitbekannte gewordene erste Teil dieser Lebensbeschreibung eines Mönches („Die Urkunde von Gott“, 5 M.), dem nun die selbstverfaßte Geschichte der Jahre seit dem Eintritt ins Kloster folgt. Der Reiz dieses Buches lag und liegt im Aus und Ab, in den Kontrastwirkungen vieler Erlebnisse in Paris, Deutschland, Holland; der des neuen so wohl in der Zeitbetrachtung eines reifen, künstlerischen und Gott zugewandten Menschen, als auch in der Charakterisierung des Klosterlebens. Man kann nicht sagen: Gebt das Buch dem oder jenen, denn es wird jedem aufgeschlossenen oder nachdenklichen Menschen Freude machen!

Vom Kloster sprachen wir zuletzt. So soll jetzt von Büchern berichtet werden, die den Menschen — der im Alltag leicht vergift auf das Überzeitliche zu horden — zu religiöser Verinnerlichung hinführen. Dingen wir mit zwei Werken an, die beide dem gleichen Ziel zustreben: Das Leben der Heiligen uns Sentigen wieder als das von Menschen näher zu bringen, die gleich uns mit sich und der Welt gekämpft und durch ihren Opfern, ihre Hingabe auf das Ewige und ihre reine Menschenliebe so hoch wurden: „Das Buch der Gottesfreunde“ — 6.80 M. — von Severin Rittgers und „Menschen und Heilige“ — 10 M. — von Heinrich Mohr. Diese Bücher sind so lebensvoll und gegenwartsnah, so beispielhaft für jeden Menschen, daß man sie jedem in die Hand geben kann und soll! — Schreibt Peter Lippert ein neues Buch, so ist's kaum vorrätig, darüber viel zu sagen. Nur: denen die „Briefe an gute Menschen“ — 3.40 M. — Trost, Anlaß zur Befinnung, Ermunterung waren, wird das neue Werk „Vom guten Menschen“ — 0.75 M. — erst recht viel bedeuten: es führt zur Selbstprüfung, läßt je-

den den Maßstab gewinnen für sich und andere. „Zem zweites neues Werk, „Die Straße Christi“ — 5 M., stellt klar und ideenreich das Wesentliche der Kirche dar. „Heraus, das kirchliche hinaus acht Robert Lindhardt im Buch „Unser Glaube“ — 6.20 M. — Er umkreist das Ganze des Katholizismus. Das Werk ist die Fortführung, die eiaentliche Rollendung von „Unser Glaube“ — 6.20 M. — wurden dort lebenswichtige Kapitel aus der katholischen Ethik erläutert, so breitet nun Lindhardt alle Reichthümer, Geheimnisse, Tiefen des katholischen Theismus aus. Von drei weiteren Neuerscheinungen kann man im Zusammenhänge sprechen: dem großen, klassischen Werk der Erbauungsliteratur „Das Leben Jesu Christi in Betrachtungen“ von P. M. Meischler, dem Buch von Bischof Grober: „Christus Pastor“ — 3.60 M. — und dem religiösen Mahner für jeden Tag: „Der tägliche Weg“ — 5.20 M. — von Georg Timpe. Meischlers neu bearbeitetes, auch fotografisch neugestaltetes Werk hat den glücklichen Erfolg, sich seinen Lesern nicht viel zu geben: tiefe Welt- und Seelenkenntnis spricht aus ihm und eine klare geistliche Liebe. Grober hat das Bild des Heilands als „St. Martin“ — 3.20 und 3.80 M. — von Wilhelm Matthiesen und das immerwährende und in allen bewegende Beispiel des Erlebens, des weiten und liebevollen Ausblicks auf ein neues Leben als „Christus“ — 3.20 M. — von Hans Marbach. So für Mütter, Lehrer, Priester, Timpe möchte für jeden Tag des Jahres einen kurzen und eindringlichen religiösen Zeitgedanken — anschließend an ein Christusbild — wobei jede Buchseite eine in sich geschlossene Betrachtung ist. Kardinal Bertram's sich einführendes Buch „Charismen priesterlicher Gesinnung“ — 4.80 M. — ist so weit, offen und voll gefüllter Lebensweisheit, daß man es nicht nur Geistlichen, sondern auch Laien empfehlen soll.

große und nie vergehbare Freude machen wollen: das neue „Mittelpunkt“ — 200 bis 330 M. — das unter der Leitung der Abtei Maria Lach sich zu einer der schönsten fotografischen Zeitungen der Gegenwart entwickelte u. auch durch Zweckdienlichkeit sich auszeichnet. Vergehen wir über dem religiösen Leben des in sich gelebten nicht das des heranwachsenden Menschen! Sehen wir zu, ob es auch neue religiöse Bücher für Kinder, Jungens und Mädels gibt — und hier, die nicht lehrhaft und hart sind, sondern frohlich, bildreich, lebendig. Es gibt ihrer! Schon für die Jüngsten z. B. „Die Widerstand“ — 2.80 M. — ein ganz entzückendes Bildchen, das die erste religiöse Unterweisung zu Hause aufs wirksamste unterstügt. Also: auf den Weihnachtsfest der Drei bis Vierjährigen! Am schönsten findet die Jugend sich selbst wieder im Abenteuerlichen, das nicht um seiner selbst willen vor sich ging, oder erzählt wird. Dieser Wahrheit folgt die Andeutung „Heiligenleben für Kinder von heute“, von deren neuesten Bänden wir etliche nennen: „König Lear, der tapfere Mann“ — 3 M. und 3.50 M. — von Sophie zu G. „St. Martin“ — 3.20 und 3.80 M. — von Wilhelm Matthiesen und „Die Geschichte der hl. Magdalena“ — 2.80 M. — und 3.20 M. — von Hans Marbach. Was ganz Wichtiges ist hier gestan! Die Heiligen werden nicht entthront, aber die Unerschbarkeit, die Ferne zwischen ihnen und den irdischen Menschen ist aufgelöst. Lebendige Menschen stellen sich vor das Kind, sind ihm Freund und Vorbild durch die Klarheit und Großheit ihres Lebens. Schöner Fund, fremdliche Fieberzeichnungen machen die Bücher auch noch aufheben anziehend. (Schluß folgt)

(Wenn auch in Klammern, so Ter. Tugendhafte ist frei, auch len wir doch ein Meisterstück der Kunst, wenn er ein Sklave wäre; der Naturgesetze Bewegung herausstellen, so aber ein Sklave, und wenn er für die, welche einen Priester eine auf dem Throne läßt.



ST. URSULA'S ACADEMY Bruno, Sask.

Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Jubiläums-Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peters Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft: die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peters-Kolonie ist.

Preise portofrei: Ein Buch für ... \$0.50 Drei Bücher für ... \$1.25 Sechs Bücher für ... \$2.25

ST PETER'S PRESS Muenster, Sask.